

Ihr müßt sagen: *Rabbī Allāh!*

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 8. Sha'bān 1425, 23. September 2004

Destūr yā sultān al-awliyā', madad yā sultān al-awliyā', madad yā riḡāl-allāh, ... Allāh allāh. A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raḡim bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm, lā ḡaula wa lā quwwata illā billāhi l-'alīyyi l-'aẓīm.

Im Namen Allāhs des Allmächtigen, des Allbarmherzigen, Wohltätigsten und Großzügigsten.

Was ist der erste Anspruch, der Himmel an den Menschen? Die Antwort kommt, wenn ihr im Grab liegen werdet und die Engel kommen und fragen: „*Man rabbuk?* – Wer ist Dein Herr?“ Die Antwort, nach der wir fragen, findet sich dort. Die wichtigste Sache, die vom Menschen verlangt wird und die er versuchen muß zu lernen, liegt in der Frage: Wer ist euer Herr?

Und Allāh der Allmächtige spricht: *Kuntu kanzam nakhfiyan wa araḡta l-ura wa khalāqtu l-khalqa li 'arīfūnī.*

Das ist ein heiliger Befehl und heiliges Wissen, das wir versuchen müssen zu lernen. „... *li 'arīfūnī*“, „Ich erschuf die Menschen dazu, daß sie Mich kennen, wer Ich bin.“ Deshalb fragen die Engel: „Wer ist dein Herr? *Man rabbuk?*“

* nach einer Tonaufnahme übersetzt von S. u. H. Spohr.



Ihr müßt sagen: *Rabbī Allāh!* Mein Herr ist der Herr der Himmel, Allāh der Allmächtige. Das wichtigste Ziel ist so deutlich in diesem *Ḥadīth qudsī* gesagt, daß die Erklärung direkt durch das erleuchtete Herz des Siegel der Propheten kommt. Und ihr müßt wissen und lernen: Wie bin ich

in dieser Existenz? Bin ich etwas oder bin ich nichts? Wenn ich etwas bin und behaupte, etwas zu sein, so war ich doch hundert Jahre zuvor nicht in der Existenz. „Etwas“, das heißt, seine Existenz behaupten, daß man etwas ist. Wer nichts ist, dessen Existenz kann man nicht be-

haupten: vorher nicht und nachher nicht, hundert Jahre zuvor keine Existenz, hundert Jahre danach keine Existenz. Das heißt, ihr seid nichts. Behauptet nicht, etwas zu sein, etwas, das Existenz beweisen kann. Und Existenz muß bewiesen werden von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit. Das ist ein Beweis. Wenn nicht, bedeutet das, ihr seid nichts. So sagen wir jetzt: Wenn wir nicht etwas sind, so schauen wir doch und sehen, daß wir etwas sind. Wie ist es möglich, zur selben Zeit in der Existenz zu sein und doch keinen Beweis für unsere Existenz in diesem Leben zu haben? Wie kann es sein? Deshalb die Antwort.

Wer macht euch zu etwas? Eure Existenz ist nur eine Zeitlang sichtbar, dann verschwindet sie. Es ist des Herrn göttliche Eigenschaft, dies zu tun. Niemand kann das tun, niemand kann seine Existenz in diesem Leben auf diesem Planeten beweisen. Es ist des Herrn der Himmel göttliche Eigenschaft des Erschaffens, euch so zu machen, daß ihr zur selben Zeit etwas seid und nichts seid. Deshalb ist der erste Anspruch der Himmel, daß ihr über denjenigen Bescheid wißt, der euch zur selben Zeit dazu macht, etwas und nichts zu sein.

Li 'arifūni: Ihr müßt wissen, daß ihr nichts seid ohne Seinen Willen, Seine Kräfte, Sein Wissen, Seine Weisheit, Seine göttlichen Eigenschaften; ihr könnt nicht zur selben Zeit etwas und nichts sein. Er ist jener. Deshalb müßt ihr an ihn glauben: Daß Seine Existenz ohne Ende ist. Von der Vorewigkeit zur Ewigkeit. Wäre etwas vor Ihm da, brauchte er jemandes Kraft, in der Existenz zu sein. Aber Seine Existenz ist notwendig, *wājib*. Spähen wir Ihm die Existenz ab, könnten wir unmöglich zur selben Zeit etwas und nichts sein.

Deshalb müßt ihr an Ihn glauben, daß Seine Existenz keinen Beginn und kein Ende hat. Der ewige Beginn Seiner Existenz liegt in der Vorewigkeit, und Seine Existenz setzt sich fort in der Ewigkeit. Und Allāhs des Allmächtigen Handlungen sind das gerade Gegenteil dessen, wie wir sie in der Existenz sehen. Das ist *mu'allafātu li l-hawādith*. Seine Existenz und Seine Handlungen werden niemals von der Existenz dieser Universen und Welten und zahlloser Geschöpfe darin sein; Seine Existenz ist niemals wie die ihre. Seinem Tun ist es unmöglich, eine Grenze zu haben. Es ist derart, daß es in Seiner Schöpfung erscheint. Sofern Er der Schöpfer ist, erscheinen auch all Seine Geschöpfe durch Ihn selbst. Und sie sind alle begrenzt, nicht mehr, Seine Handlungen aber unbegrenzt. Deshalb, sosehr ihr euch die Existenz von Millionen, Trillionen, Quadrillionen, Quintillionen Universen vorstellen mögt, werden sie doch niemals von der Existenz ihres Schöpfers sein. Nein. Sie alle sind Werke Allāhs, Werke des Schöpfers. Es sind alles Seine Werke, göttliche Werke. Er erschafft, sie kommen in die Existenz, und dann gehen sie weg, sterben.

Und was ist mit der Existenz im Paradies? Die Existenz der Leute des Paradieses ist nicht wie die Existenz auf dieser Welt auf den Planeten. Ja. Sein göttlicher Wille erscheint in göttlicher Weise im Paradies. Deshalb beharrt nichts im Paradies am selben Platz, in jeder Sekunde, da die *Mu'mins*, die Gläubigen, im Paradies sind, ändert es sich. So daß es im Paradies Zeiten geben sollte, da ein Abschnitt endet und ein anderer sich öffnet, daß klar wird, daß alles, was Er erschafft, in Grenzen ist. Und Er spiegelt die Grenzen in neuen Werken, auch im Paradies. Ihr könnt eine Sekunde später nicht dasselbe Pa-

radies vorfinden. Und das bedeutet endlose Freude, endloses Vergnügen, endloser Geschmack, endlose Schönheit, endlose Zufriedenheit, endloser Frieden, endloses Glück unter den Paradiesleuten. Sie sollten danach verlangen. Deswegen, *waledaina majid*, bitte darum, daß andere zu dir kommen.

Unveränderlich ist nur Er. Alles ändert sich, das Er erschafft. Aber die Situation der Geschöpfe des Paradieses ist niemals wie in diesem Leben hier, in dem wir hier sind. Nein. Ständig geht die Schöpfung weiter, sie endet niemals, und mehr Vollkommenheit, mehr Zufriedenheit, mehr Frieden, mehr Schönheit, mehr Weisheit, mehr Wissen, mehr Freude, mehr Vergnügen kommen. Kommen mehr und mehr. Und ihr solltet so glücklich sein, ihr könnt es euch nicht vorstellen. Deswegen ist nur die Existenz Allāhs des Allmächtigen eine echte Existenz von der Vorewigkeit zur Ewigkeit. Und wir laufen durch unbekannte Existenzen, mit Freude, mit mehr Freude, mit mehr Licht und mehr Erleuchtung, *subhānallāh*.

Wir sprechen über diesen Punkt: Wozu euch geboten worden ist, hier zu wissen, warum Er uns Verstand gegeben hat, den Verstand, zu lernen und zu wissen. Und das erste, was wir lernen sollen, ist über unseren Herrn. Und diese Beschreibung gewährt uns, viel mehr Standfestigkeit im Wissen über den Schöpfer zu haben. Und zu jeder Zeit im Paradies wächst es ebenso und es kommt mehr Wissen, mehr Erkenntnis in zahllosen Meeren der Weisheit. Wir durchlaufen Allāhs des Allmächtigen endlose Entfernungen wissender Existenz in Seinen Herrschaftsbereichen. Endlos gehen wir, und wir nehmen mehr Freuden, mehr Weisheiten, wir erreichen mehr und mehr Schönheiten. *Allāhu akbar!*

Die Leute des 21. Jahrhunderts werden alle zu Idioten. Idioten. Sie benutzen säkulare Systeme: in den Parlamenten, Regimen, in Demokratie und „Pokratie“. Sie lassen in der Demokratie niemals den Namen des Herrn der Himmel erwähnt sein. Fluch aus den sieben Himmeln auf jene stupiden Leuten, die die Leute verdummen, niemals „Alläh“ zu sagen. Alläh wird sie wohl bestrafen. In Bälde kommt himmlische Rache: *fa'allamā asafūna intakamnā minhum.* [z. B. 43. 55 (Koran)]

Wird der Mensch immer ignoranter und achtloser gegen seines Herrn Wissen, dann ist das der Grund des Zorns des Herrn der Himmel. Und wenn Sein himmlischer Zorn erscheint, nimmt er alles weg, was zu jenen dummen Abkömmlingen der Menschheit gehört, reinigt die Welt von ihnen und läßt nur jene übrig, die Allähs des Allmächtigen Existenz nachlaufen, um mehr und mehr über Seine Gaben und Segnungen zu wissen. Diese Leute läßt Shaytān jetzt – vor der Demokratie war jedes Land nach himmlischen Befehle regiert worden –, himmlische Befehle verachten, und lehrt sie Demokratie, daß sie zu Sklaven machtvoller Leute werden.

Und sie strafen jetzt. Und Shaytān ist glücklich mit jenen demokratischen Leuten, weil sie Leute zu Idioten machen, und Idioten sind wie eine Schafherde. Sie laufen dem hinterher; sie machen so große Reklame dafür. Alle shaytānischen Lehren sind shaytānische Reklame, sie achten nicht auf himmlische Befehle und Anweisungen.

O Leute, ihr müßt versuchen, mehr und mehr für euren Herrn, Alläh den Allmächtigen, zu lernen. Oder Fluch kommt.

Möge Alläh uns vergeben und euch segnen. Zur Ehre des in Seiner göttlichen Gegenwart meistgeehrten einen, Sayyidīnā Muḥammad ﷺ – *Fātiḥa.* ◆

Gambien

Zwischenbericht über die Projekte

von ZERO QUENSEL

*A*s salāmu alaykum! Möge Allah Euch mit einem friedlichen Ramadan segnen, *inscha Allah.* Nachdem ich gerade aus Gambien zurückgekommen bin, möchte ich Euch auf dem laufenden halten, wie die Projekte sich dort im letzten Jahr weiterentwickelt haben:

In unseren drei Schulen haben wir jetzt 14 Lehrer eingestellt. Alle 360 Schüler haben Schreibmaterial und Schulbücher erhalten.

Der Brunnen in der Farato Schule ist fertig. Die Schüler der Farato Schule haben neue Uniformen erhalten. Die neuen Toiletten in der Farato Schule sind fertiggebaut. 33 Schulbänke und Tische sind gebaut und geliefert worden.

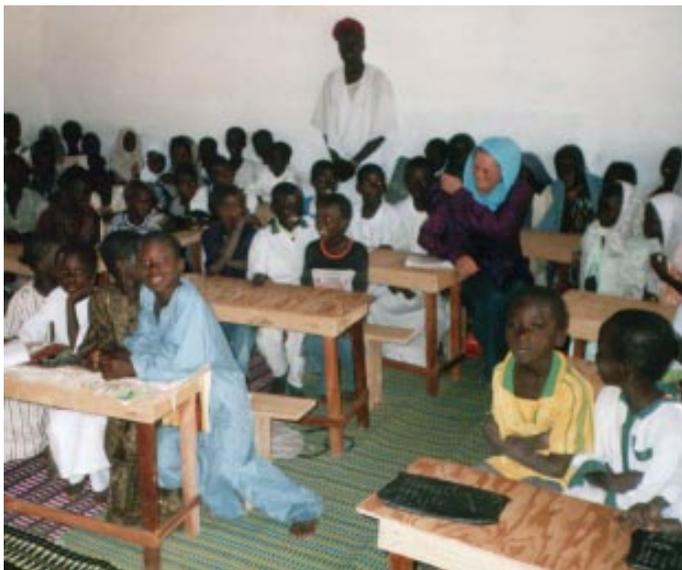
Das neue Schulgebäude in Tanji ist fertig. Die Erweiterung ist noch im Bau, da die Bauar-

beiten während der Regenperiode angehalten werden mußten. Die Tanji Schule hat neue Gebetsmatten und 22 Bänke und Tische erhalten sowie eine Mauer mit stabilen Eisentoren gebaut bekommen.

Die Nema Nazir Schule ist gestrichen worden. Die Schüler haben neue Uniformen erhalten. Nema Nazir hat eine komplette Gartenausrüstung für die Gemüse/Obst Anbauprojekte bekommen.

Der GPDSA Gambian Physically Disabled Sports Association wurde viermal finanziell geholfen, jedem Spieler ist Geld gegeben worden.

Wir haben dem Trainer ein Fahrrad gekauft, damit die Gruppe mit Marathon-Rennen anfangen können. Wir haben die Anmeldegebühren be-



Zwiebeln gegen Krebs

Wie *Die Welt* vom 23. Oktober in einer Kurzmitteilung (ddp) berichtet, haben US-Forscher die Wirkung verschiedener Zwiebelnarten auf kultivierte Krebszellen untersucht. Dabei hätten sie herausgefunden, daß „Extrakte aus kräftigen Arten das Wachstum von Darm- und Leberkrebszellen effektiver als die aus mildereren Zwiebelvarianten“ stoppe. Dies berichte das Team von der Cornell-Universität in Ithaca im *Journal of Agricultural and Food Chemistry*. ♦

Die Welt entdeckt den Zwiebelsaft

Ich erinnere mich noch gut: Als vor Jahren ein Bruder aus seiner Internetseite eine Kurzfassung unseres Heilbuches *Gegen jede Krankheit gibt es ein Mittel* und damit unter anderem die Weisung Großscheikh Abdullāhs veröffentlicht hatte, Krebskranke sollten Zwiebelsaft trinken, erhielt ich den empörten Anruf eines Arztes und Bruders aus dem kühlen Norden mit der dringenden Bitte, diese Sache mit dem Zwiebelsaft sofort aus dem Netz zu nehmen, da wir doch, so sich das rumspräche, bis auf die Knochen blamiert wären. Zur Beruhigung des

Aufgebrachten ließ ich das ganze erst mal rausnehmen, zwei Stunden später aber wieder einstellen, weil mir etwas Wichtiges klargeworden war, das ich dem Empörten auch nicht vorenthalten mochte: Machte, so meine Mitteilung an ihn, die Medizin bis heute deutlich den Eindruck, nicht zu wissen, was Krebs sei – dies allein ein schöner Grund, sich jeden Protestes zu enthalten –, so erhärte sich nun der Verdacht, sie wisse, viel schlimmer noch, offenbar nicht einmal, was Zwiebelsaft eigentlich ist. – Eine Antwort habe ich nicht erhalten. SALIM

zählt, so daß sie ein NGO werden können und so einen offiziellen Status haben und um internationale Unterstützung bitten können.

Wir haben ihre jährliche Mitgliedschaft bei den paralympischen Spielen bezahlt, drei Jahre zurückdatiert.

Wir haben ihnen Reisegelder für ihre Freundschaftsspiele in Senegal gegeben.

Wir haben ihnen geholfen, sich bei der US Botschaft um den Bau eines Stadions für Schwerbehinderte zu bewerben. Und auch die Erlaubnis vom Bürgermeister von Serrekunda eingeholt, ein offizielles Stück Land dafür zu benutzen.

-Wir haben 270 Mückennetze in Zusammenarbeit mit dem Royal Victoria Hospital verteilt, Medizin und Lehrhilfen von England für das Krankenhaus gebracht sowie 13 Rollstühle und Krücken geschickt.

-Wir haben das Dach von der Kotu Craftmarket Moschee erneuert und den Boden gekachelt.

- Wir haben fünf elektrische Ventilatoren in der Moschee von Nema Nazir eingebaut.

Die Menschen in Gambia haben unendliche Bedürfnisse, und die Wunschliste, die wir erhalten, wächst und wächst. Das Deprimierende ist, daß sie durch die Tricks der Weltwirtschaft immer ärmer werden. Aber das verstärkt unsere Absicht, das Beste dort zu tun, wo Allah uns eine Tür aufgemacht hat.

In diesem Heiligen Monat Ramadan möchte ich mich bei all denen bedanken, die das möglich gemacht haben. Möge Allah Euch mehr und mehr segnen, inscha Allah. Während meines Besuches auf Zypern im letzten Monat gab mir Maulana die Möglichkeit, viele Fotos von unseren Projekten zu zeigen, und er war sehr zufrieden, *al Hamdulillah!*

As salaamu alaykum
zero

Wer diese Projekte unterstützen will:
Bankverbindung: *Dresdner Bank*
Konto: 3774 983 00
BLZ: 100 800 00 ♦

Istanbul die Schönste

Die Übersetzung des osmanischen Gedichtverses von Fuzili Bâki, das Sheikh Efendi in seiner Sohbet vom 6. *Sha'bân* zitierte (vgl. Lichtblick Nr. 284), lautet:

Istanbul ist eine so schöne nach
Frühling duftende Stadt, daß
Persien und Arabien zusammen
nicht einmal auch nur einen
Teil von ihr aufwiegen könnten.

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •